

Jahresbericht der Freien Musikschule Hannover 2009

Betrachtet man ein Jahr im Leben einer Einrichtung wie der Freien Musikschule Hannover, so besteht das Gesamtbild wohl immer aus einer Mischung aus Abschieden, Neuanfängen und Bleibendem. Dennoch sieht im Rückblick jedes Jahr für jeden etwas anders aus, und das liegt wohl an der empfundenen Gewichtung: was schwimmt oben? Für mich waren das im vergangenen Jahr die Dinge, die geblieben sind, vieler Veränderungen zum Trotz, oder vielleicht gerade ihretwegen.

Im Süddeutschen, wo die so genannte Tradition einen hohen Stellenwert genießt, sagt man, - allerdings nur hinter vorgehaltener Hand - dass ein Ereignis beim dritten Stattfinden (endlich) als traditionell bezeichnet werden darf. Diese Hürde haben viele Veranstaltungen der Freien Musikschule längst genommen, in den letzten beiden Jahren sind aber noch zwei hinzugekommen. Zum dritten Mal in Folge wurde die Bläsermusizierstunde mit Vorstellung und Ausprobieren der Blasinstrumente verknüpft. So konnten die Kinder die Instrumente mit allen Sinnen kennen lernen.

Beim Workshop „Bau und Spiel kleiner Musikinstrumente“, der bereits im vierten Jahr in Kooperation von Freier Musikschule und Naturwerkstatt angeboten werden konnte, zupften, trommelten und rasselten Kinder unter der Leitung von Hannes Heyne an drei Nachmittagen auf ihren selbstgebauten Instrumenten.

Wirklich traditionell, wenn nicht schon legendär, ist das alljährliche Erwachsenenvorspiel, das im März bereits zum achten Mal stattfand. Erwachsene Schüler der FMS spielten vor allem kammermusikalische Werke unterschiedlicher Epochen mit Schwung und Freude. In der Organisation federführend war Sabine Lauer und gleiches gilt natürlich auch für das von ihr gegründete Kammerorchester Bothfeld. 2009 war das Orchester in drei Konzerten zu hören, im Mai in der Nicolaikirche Bothfeld und im Stephansstift mit Werken von C. Ph. E. Bach, Mozart und Respighi und im November auf dem Weihnachtsmarkt der FWS Bothfeld mit einer Komposition des Italieners Rolla. Wer dabei war, konnte jeweils nicht ganz alltägliche Soloinstrumente hören: Michael Kuhlmann spielte das Orgelkonzert von C. Ph. E. Bach und Franziska Bouterwek bewies beim Spiel des Divertimentos von Rolla, dass man auch mit der Bratsche solistisch beeindrucken kann.

Gründe zum Feiern hatte das Liebhaberochester am Maschsee. Zum 10. Geburtstag schuf es sich ein neues (Namens-)Kleid und heißt nun „Orchester accento“. Mit diesem Namen beging es unter der Leitung von Raphaela Martens das Haydn-Jahr und meisterte eine Premiere: das erste „externe“ Konzert im Eilenriedestift. Auf dem Programm standen die Sinfonie Nr. 53 von Haydn sowie sein berühmtes Cellokonzert D-Dur mit Ludwig Döll als Solisten. Zuvor, im Mai, begleiteten die Spieler unsere Kollegin Bettina Rustemeyer bei ihrem geigerischen Debut im Gartensaal mit Bruch's wunderschönem Violinkonzert g-moll. Leider galt es auch Abschied zu nehmen: Uwe Hennecke, der Gründer und langjährige Leiter des Orchesters verstarb zwischen altem und neuem Jahr, in der Neujahrsnacht 2010. Das nächste Konzert soll in Gedenken an ihn stattfinden.

Wie es beginnen kann, war im Mai zu hören und zu spüren. Als Spieler im sogenannten Zwergenorchester hatten nicht die Erwachsenen sondern die Kleinsten die Gelegenheit, die erfüllende und motivierende Wirkung von Orchesterspielen zu erfahren. Die ca. 25 Streicher und Gitarristen gaben mit einem Kanon und einem norddeutschen Stück den fulminanten Auftakt zum Vorspiel der Jüngsten, „Früh übt sich“. Jährlich im Frühsommer bietet es, am Maschsee und in Bothfeld, den Kindern bis zur 4. Klasse ein Podium für ihr Gelerntes.

Wohin viele Jahre des Übens und immer wieder Dranbleibens führen können, war beim Konzert der Oberstufe (ehemals Kammermusik der Oberstufe) zu hören. Die Stücke - ein Vivaldi Konzert für vier Geigen und eines für zwei Celli, eine Sonate von Beethoven für Klavier und Cello, Auszüge aus der Filmmusik zu Titanic, eine Querflötensonate- und deren Interpretationen ließen die Zuhörer schwelgen.

All diese Projekte und Veranstaltungen, und nicht zu vergessen die monatlichen Musizierstunden, spiegeln die kontinuierliche Arbeit aller Beteiligten am Musikschulleben wieder.

Im Zeichen von Veränderung stand der Jahresbeginn. Sabine Lauer und Hans-Thomas Iltgen zogen sich nach einem Jahr intensiver Arbeit und großem Einsatz für die Musikschule von ihren Vorstandsposten zurück. Als ihre Nachfolger wurden von der Mitgliederversammlung im Mai Friederike Altenhöner und Reinhard Theis gewählt. Heidi Kinastowski blieb und wurde somit das Bindeglied zwischen altem und neuem Vorstand. Allen ehemaligen und derzeitigen Vorstandsmitgliedern sei an dieser Stelle herzlich gedankt für ihren nicht selbstverständlichen Einsatz und die Bereitschaft im Dienste der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. Als neues Kollegiumsmitglied in der Probezeit begrüßen wir den Geiger Guido Eva.

Ein Beispiel für die funktionierende Zusammenarbeit war das Lehrerkonzert im September im Gartensaal am Maschsee. Im Vorfeld kam die Idee auf, ein gemeinsames Orchesterstück zu spielen. Natürlich sind zunächst alle begeistert, geht es jedoch um konkrete Probertermine, wird die Stimmung gedämpfter. Umso schöner, wenn zum Konzert dann doch alle Instrumente für die Ouvertüre zu Mozarts Zauberflöte auf der Bühne sitzen, dann eben nicht nur Lehrer der Freien Musikschule, sondern auch Lehrer der FWS am Maschsee, Schüler, ehemalige Kollegen und Freunde. Neben Orchestermusik erklangen zarte Tangos für Geige und Bratsche, eine Streichquartettkomposition unseres Kollegen Hans-Christian Kossow, Friederike Altenhöner spielte zusammen mit Regina Henneking die Sonate von Mozart für Klavier und Geige und Ludwig Döll auf seinem mittlerweile berühmt-berüchtigten Cello mit E-Saite den ersten Satz der E-Dur Partita von Bach. Eine kleine humoristische Einlage bot er außerdem im Duett mit seiner Frau. Sie spielten den Schwan von Saint-Saëns auf nur einem Instrument.

Auf anderer Ebene spiegelt sich die Zusammenarbeit bei den Klassenorchester- und Streicherklassenprojekten in der Unterstufe wieder. Kollegen der Freien Musikschule unterstützen am Maschsee den Orchesterunterricht, der dort in der zweiten Klasse beginnt, und betreuen die Kinder im Instrumentalunterricht weiter. In Bothfeld ist der Erfolg der Streicherstunde in hohem Maße den Klassenlehrern zu verdanken, die den Instrumentallehrern ideell und organisatorisch zur Seite stehen. Dass das Projekt über die Zeit der zweiten Klasse hinaus große und kleine Früchte trägt, ein Streichorchester das Martinsfest bereichert oder die vierte Klasse ein eigenes kleines Weihnachtskonzert veranstaltet, freut uns sehr und lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Froh stimmen uns auch die 442 Vereinsmitglieder. Ihre Beiträge und Spenden werden unter anderem für Stipendien, die vielen Kindern den Instrumentalunterricht überhaupt erst ermöglichen, verwendet. Zudem konnte der lang ersehnte Schülerbass gekauft werden und am Maschsee „einziehen“. Mit dem Kontrabass ist es nämlich ähnlich wie mit dem Klavier, er ist schwer zu transportieren. Und so erspart das Instrument am Unterrichtsort Schülern und Eltern viel Schlepperei und logistische Geniestreiche. Im kommenden Jahr soll der Schwerpunkt auf der Instandhaltung bereits vorhandener Instrumente liegen, und zum Beispiel möglichst viele abgespielte Geigen- und Cellobögen mit einem neuen Haarbezug wieder einsatzfähig gemacht werden.

Es gäbe noch viel zu berichten und so bleiben am Ende einer solchen Aufstellung manche Ereignisse und viele Personen ungenannt. Umso mehr sei allen, Lehren, Schülern, Eltern und Freunden, die auf ihre Weise die Arbeit der Musikschule unterstützt haben, herzlich gedankt und gedankt.

Auf ein Jahr 2010 mit Platz für Bewährtes, Verändertes, Neues und ganz viel Musik!

Maria Pache